

Rundschreiben 2008/42

Rückstellungen Schadenversicherung

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Schadenversicherung

Referenz: FINMA-RS 08/42 „Rückstellungen Schadenversicherung“
 Erlass: 20. November 2008
 Inkraftsetzung: 1. Januar 2009
 Letzte Änderung: 20. November 2008
 Konkordanz: vormals BPV-RL 2/2008 „Rückstellungen Schadenversicherung“ vom 6. November 2008
 Rechtliche Grundlagen: FINMAG Art. 7 Abs.1 Bst. b
 VAG Art. 4 Abs. 2 Bst. d, 16, 22 Abs. 1 und 3, 24 Abs. 1, 25 Abs. 6, 26 Abs. 3
 AVO Art. 54 Abs. 4, 69
 AVO-FINMA Art. 2
 Abkommen vom 10. Oktober 1989 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der EWG betreffend die Direktversicherung mit Ausnahme der Lebensversicherung (mit Anhängen, Protokollen, Briefwechseln, Erklärung und Schlussakte)

Adressaten																						
BankG			VAG			BEHG		KAG							GwG		Andere					
Banken	Finanzgruppen und -kongl.	Andere Intermediäre	Versicherer	Vers.-Gruppen und -Kongl.	Vermittler	Börsen und Teilnehmer	Effekthändler	Fondsleitungen	SICAV	KG für KKA	SICAF	Depotbanken	Vermögensverwalter KKA	Vertriebsträger	Vertreter ausl. KKA	Andere Intermediäre	SRO	DUFİ	SRO-Beaufichtigte	Prüfungsgesellschaften	Ratingagenturen	
			X																			

I. Zweck	Rz	1–2
II. Geltungsbereich	Rz	3–4
III. Grundsätze	Rz	5–10
IV. Arten versicherungstechnischer Rückstellungen	Rz	11–26
A. Prämienüberträge	Rz	11
B. Schadenrückstellungen	Rz	12–13
C. Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen	Rz	14–19
D. Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligungen	Rz	20
E. Rentendeckungskapitalien	Rz	21–25
a) Deckungskapitalien für Renten gemäss Bundesgesetz über die Unfallversicherung vom 20. März 1981 (UVG)	Rz	21–24
b) Deckungskapitalien für andere als Renten gemäss Bundesgesetz über die Unfallversicherung vom 20. März 1981 (UVG)	Rz	25
F. Übrige technische Rückstellungen	Rz	26
V. Prozesse und Kontrollen	Rz	27–31
A. Schadenprozess	Rz	27
B. Bestimmung der Bedarfsschadenrückstellungen	Rz	28–29
C. Dokumentation	Rz	30–31
VI. Übergangsbestimmungen	Rz	32

I. Zweck

Dieses Rundschreiben bezweckt die Regelung der Bildung und der Auflösung der versicherungstechnischen Rückstellungen für die statutarische Bilanz gestützt auf Art. 16 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG; SR 961.01), Art. 54 Abs. 4 und 69 der Aufsichtsverordnung (AVO; SR 961.011). 1

Es legt die Anforderungen bezüglich Art und Umfang der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Prinzipien für deren Berechnung fest. 2

II. Geltungsbereich

Dieses Rundschreiben gilt für die Ansprüche aus Versicherungsverträgen mit Ausnahme der ausländischen Versicherungsbestände, bei denen die Sicherstellung gemäss Art. 17 VAG im Ausland geleistet werden muss. 3

Dieses Rundschreiben gilt für die Versicherungszweige B1 bis B18 gemäss AVO (Anhang 1). Besonderheiten der Branche B2 (Krankheit) werden separat geregelt. 4

III. Grundsätze

Ausreichende versicherungstechnische Rückstellungen bestehen aus versicherungstechnischen Bedarfsrückstellungen (Art. 54 Abs. 1 Bst. a AVO) und Schwankungsrückstellungen (Art. 54 Abs. 1 Bst. b AVO). 5

a. Die versicherungstechnischen Bedarfsrückstellungen per Stichtag sind eine Schätzung der nach dem Stichtag anfallenden Zahlungen und Kosten für alle per Stichtag bestehenden Ansprüche aus Versicherungsverträgen. Die Zahlungen dürfen mit Ausnahme der Renten-deckungskapitalien nicht diskontiert werden. 6

Mathematisch ausgedrückt sind die versicherungstechnischen Bedarfsrückstellungen eine bedingt erwartungstreue Schätzung des bedingten Erwartungswertes der zukünftigen Zahlungsflüsse aufgrund der zum Zeitpunkt der Schätzung vorliegenden Information. Sie gelten damit als Best-Estimate, sind also weder auf der vorsichtigen noch auf der unvorsichtigen Seite und enthalten insbesondere keine bewussten Verstärkungen. 7

b. Schwankungsrückstellungen werden wegen der Unsicherheiten bei der Bestimmung der Bedarfsrückstellungen (Sicherheits- oder Parameterrisiko) wie auch infolge der im Schadensgeschehen inhärenten Zufallsschwankungen (Schwankungsrisiko im engeren Sinn) benötigt. Sie dienen dazu, ungünstige Abwicklungsergebnisse der versicherungstechnischen Bedarfsrückstellungen wie auch Schwankungen im Schadenaufwand ganz oder teilweise aufzufangen. 8

Die ausreichenden versicherungstechnischen Rückstellungen müssen jedoch mindestens so gross sein wie der marktnahe Wert der Verpflichtungen. Dieser Wert setzt sich zusammen aus dem bestmöglichen Schätzwert der Verpflichtungen nach Anhang 3 AVO und dem Mindestbetrag nach Art. 41 Abs. 4 AVO. 9

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind brutto und netto, d.h. ohne und mit Berücksichtigung der Rückstellungen für die Rückstellungen. 10

sichtigung der Forderungen gegen die Rückversicherer aus Rückversicherungsverträgen zu berechnen.

IV. Arten versicherungstechnischer Rückstellungen

A. Prämienüberträge

Die Prämienüberträge per Stichtag umfassen den Prämienanteil, welcher der Zeitperiode nach dem Stichtag zuzurechnen ist. Sie dürfen nicht mit aktivierten Abschlusskosten verrechnet werden. 11

B. Schadenrückstellungen

Die Schadenrückstellungen per Stichtag umfassen die nach dem Stichtag anfallenden Zahlungen und Kosten für alle vor dem Stichtag eingetretenen Schadenfälle. Dazu gehören die per Stichtag pendenten Schadenfälle, die per Stichtag noch nicht gemeldeten Schadenfälle (incurred but not yet reported, IBNR) und die Wiedereröffnungen der per Stichtag bereits erledigten Schadenfälle. 12

Die Schadenbearbeitungskosten sind die im Zusammenhang mit der Schadenregulierung anfallenden Kosten. Sie setzen sich aus den Kosten, die den einzelnen Schadenfällen direkt zuweisbar sind (allocated loss adjustment expenses, ALAE), und den Kosten, die nicht den einzelnen Schadenfällen direkt zugeordnet werden können (unallocated loss adjustment expenses, ULAE), zusammen. 13

C. Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen

Die Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen umfassen alle Beträge, die zum Ausgleich von ungünstigen Abwicklungsergebnissen der versicherungstechnischen Bedarfsrückstellungen und von Schwankungen im Schadenaufwand dienen. 14

Zu den Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen gehören insbesondere: 15

- a. Die unter Ziff. III. Bst. b beschriebenen und nicht direkt einer anderen Art versicherungstechnischer Rückstellungen zugewiesenen Schwankungsrückstellungen; 16
- b. Die Reserven gemäss Art. 111 Abs. 1 der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV); 17
- c. Die Schwankungsrückstellungen in der Kreditversicherung nach Methode Nr. 2 im Anhang Nr. 5 zum Abkommen vom 10. Oktober 1989 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der EWG betreffend die Direktversicherung mit Ausnahme der Lebensversicherung, unter Vorbehalt von Ziff. 2.3 der Methode Nr. 2 im obenerwähnten Anhang Nr. 5. 18

Methoden und Prinzipien zur Bildung und Auflösung der Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen sind im Geschäftsplan festzuhalten. 19

D. Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligungen

Die Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligungen per Stichtag umfassen den Anteil der nach dem Stichtag anfallenden Überschüsse, welcher der Zeitperiode vor dem Stichtag zu-

zurechnen ist.

E. Rentendeckungskapitalien

a) **Deckungskapitalien für Renten gemäss Bundesgesetz über die Unfallversicherung vom 20. März 1981 (UVG)**

Die Rentendeckungskapitalien sind nach den Rechnungsgrundlagen gemäss Art. 108 der Verordnung über die Unfallversicherung vom 20. Dezember 1982 (UVV) zu berechnen. 21

Für die Rückstellungen für Teuerungszulagen gilt die folgende Regelung: 22

a. Für die UVG-Versicherer, die am Fonds zur Sicherung künftiger Renten partizipieren, entsprechen die Rückstellungen für Teuerungszulagen den Verpflichtungen gegenüber dem Fonds. 23

b. Für die UVG-Versicherer, die nicht am Fonds zur Sicherung künftiger Renten partizipieren, sind die Rentendeckungskapitalien um eine Schätzung des Barwertes der zugesprochenen und der künftigen Teuerungszulagen zu ergänzen. 24

b) **Deckungskapitalien für andere als Renten gemäss Bundesgesetz über die Unfallversicherung vom 20. März 1981 (UVG)**

Die Rentendeckungskapitalien per Stichtag umfassen die nach dem Stichtag in Form einer Rente anfallenden Zahlungen für alle Schadenfälle, bei denen ein Rentenanspruch vor dem Stichtag besteht. Die Zahlungen enthalten die Teuerungszulagen für Renten, die der Teuerung anzupassen sind. Die Rentendeckungskapitalien dürfen nicht tiefer sein als diejenigen, die sich bei Diskontierung der Zahlungen mit der risikofreien Zinskurve ergeben. Abweichungen von diesem Grundsatz sind im Geschäftsplan zu begründen. 25

F. Übrige technische Rückstellungen

Übrige technische Rückstellungen sind bei Bedarf nach den unter Ziff. III. beschriebenen Grundsätzen für die ausreichenden versicherungstechnischen Rückstellungen zu bilden. Deren Bezeichnung und deren Zweck sind im Geschäftsplan zu umschreiben. 26

V. Prozesse und Kontrollen

A. Schadenprozess

Das Versicherungsunternehmen legt den Schaden- und Rückstellungsprozess auf Stufe der Einzelschadenrückstellungen (case reserves) fest und bestimmt eine zweckmässige Organisation. Es legt Regeln für die Erfassung, Änderung, Auflösung und Kontrolle der Einzelschadenrückstellungen fest, die den Besonderheiten der verschiedenen Schadenkategorien und den Rückstellungsmethoden (Einzelfallreserve, Pauschalreserve) Rechnung tragen. Es stellt die Qualität der Schadensschätzungen und die Einhaltung der Schätzungsrichtlinien sicher und überprüft diese in geeigneter Weise. 27

B. Bestimmung der Bedarfsschadenrückstellungen

Die zur Berechnung der Bedarfsschadenrückstellungen benützten Daten müssen zum Zeitpunkt der Berechnung aktuell sein. Das Versicherungsunternehmen stellt sicher, dass neue Erkenntnisse und Entwicklungen in der Schadenabwicklung zeitgerecht bei der Festlegung beziehungsweise Änderung der Schadenrückstellungen berücksichtigt werden. 28

Die Bedarfsschadenrückstellungen sind nach aktuariell anerkannten Prinzipien zu ermitteln. Das Versicherungsunternehmen hat mittels Abwicklungsdreiecke oder anderer, geeigneter Grundlagen eine wirksame Kontrolle der Abwicklung der Bedarfsschadenrückstellungen sicherzustellen. 29

C. Dokumentation

Das Versicherungsunternehmen hat die Konsistenz der Daten mit der Rechnungslegung, die verwendete Methodik zur Schätzung der versicherungstechnischen Bedarfsrückstellungen mit einer Angabe zur Unsicherheit bei ihrer Festsetzung, den Umfang der Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen sowie die erhaltenen Resultate zu dokumentieren. 30

Die im Aufsichtsbericht zu erfassenden Daten bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen werden von der FINMA festgelegt. 31

VI. Übergangsbestimmungen

Die Umsetzung dieses Rundschreibens durch das beaufsichtigte Versicherungsunternehmen kann stufenweise über mehrere Jahre erfolgen. Die betroffenen Versicherungsunternehmen haben der FINMA bis zum 30. Juni 2009 einen Plan zur Alimentierung und/oder Umgestaltung der entsprechenden Rückstellungen bzw. der Umsetzung dieses Rundschreibens im Allgemeinen einzureichen. 32